



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 7. December.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Für die Abgebrannten in Johann-Georgenstadt sind anderweit bei uns eingegangen: 2 Thlr. von v. B., 1 Thlr. von Bhm., 2 Sgr. 6 Pf. von Br., in Summa 3 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Diese Beiträge haben wir dem Unterstützungs-Comité übersendet.

Merseburg, den 4. November 1867.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Bäckermeister Christian Ferdinand Hülse gehörige Wohnhaus mit Seitengebäuden, worin eine Backstube, Stallgebäude, Hof und Zubehör zu Schaffstädt im Voßdorfe sub Nr. 96 des Hypothekenbuchs,

abgeschätzt auf 1740 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenscheine in unserer Registratur einzulehrenden Tage, soll am

16. März 1868, von Vormittags 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 in Lauchstädt subhaftirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Vertheiligung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Lauchstädt, den 29. November 1867.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

In dem Oberförstereibezirke Scheuditz auf dem Untersforste Böllberg (Rabeninsel), sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in:

- circa: 20 Eichen mit 400 e',
- 100 Rüstern, Eschen mit 2500 e',
- 50 Erlen, Pappeln mit 1000 e',
- 1 Schock Stangen I. Klasse, 8 Schock Schippenstiele,
- 16 Rftr. harte und weiche Scheite und Knüppel,
- 13 Rftr. Stockholz,
- 200 Rftr. Reiserholz.

Montag den 16. December

öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf der Rabeninsel sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheuditz, den 5. December 1867.

Königliche Oberförsterei.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in nächster Nähe Leipzigs, enthaltend große Gebäude und 70 M. Gartenland ist im Ganzen oder einzeln zu annehmbarem Preise sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vermöge seiner Lage und Einrichtung zu irgend welcher Fabrikanlage und als besonders noch zu erwähnen ist die daselbst projectirte Bahn.

Reflectanten erfahren das Nähere unter Chiffre M. L. durch die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Comp.** in Leipzig.



Ein Paar Läufer Schweine stehen zum Verkauf
Zodtengräßergasse Nr. 452.



Zwei Läufer Schweine sind zu verkaufen
Nosenthal Nr. 740.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 11. December c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathsfellersaale verschiedene zur Fischer'schen Concur. Masse gehörige Materialwaaren und Tabac etc., sowie circa 30 Ellen gebrauchter wollener Teppich-Vorhang, 6 Ballon Solaröl u. dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5. December 1867.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Auction in Merseburg.

Montag den 9. December c., von früh 9 Uhr ab, sollen im Saale des hiesigen Rathsfellers aus der **Bägeschen und Müllerschen Concur. Masse** öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden:

eine größere Partie fast neue Möbel, wobei ein Mahagoni-Cylinder-Bureau, ein dergl. Sopha mit Bezug, ein dergl. Spieltisch, ein dergl. runder Tisch mit Marmorplatte, ein dergl. Sopha-Tisch, ¼ Dsd. dergl. Stühle, ein birken Schreib-Secretair, ein dergl. Kleider-Secretair, zwei dergl. Sophas mit Bezug, ein Stehpult, ein Waschtisch, verschiedene Schränke etc., diverser Hausgeräthe, Herrenwäsche und Kleidungsstücke, zwei eiserne runde Ofen; sowie

eine goldne Taschenuhr, 2 goldne Ketten, eine goldne Tuchnadel, 3 goldne Ringe;

ferner für Schuhmacher

6 Paar neue Halbtiefeln, 3 Paar neue Schuhe, 1 Dsd. bunte Futterleder, 2 Dsd. Sammetblätter, einige Dsd. Schäfte zu Damen- und Kinderschuh und dergleichen;

und endlich

zwei Nähmaschinen,

1) eine große, verbesserte Singer-Construction, Leipziger Modell, incl. Zubehör, Spulmaschine und Winde, für leichte und schwere Arbeiten,

2) eine Kettstichmaschine mit Gestell zum Treten, für Familien, für Kürschner und Mützenmacher etc.

Merseburg, den 2. December 1867.

Otto Deckolt,

Verwalter der Bägeschen und Müllerschen Concur. Masse.

Auction.

Freitag den 27. December 1867, von Vormittags 9 Uhr ab, soll in dem Rosenheim'schen Gute Nr. 28 in Geusa, das zum Nachlaß des verstorbenen Gottfried Rosenheim gehörige Vieh, als:

3 Kühe, 2 davon tragend, 1 Kalb, 2 alte Ziegen, 2 junge Ziegenböcke, 2 fette Schweine, 1 Pferd, 14 Hühner und 1 Hahn, 10 Gänse, sowie folgende Getreide- und Futtervorräthe, als: 18 Schock Roggen, 5 Schock Weizen, 12½ Schock Gerste, 19½ Schock Hafer, 4 Wispel Kartoffeln, 12 Fuder Futterrüben öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts

Hauptmann, Ortsrichter.

Holz-Auction.

Montag den 9. December c., Vormittags 9 Uhr, sollen in dem zum hiesigen Rittergut gehörigen Holze am Dorfe Lössen circa 140 Haufen (darunter starke Eschen- und Erlenhaufen) unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Lössen, den 2. December 1867.

Pieris.

Eine hochtragende Sau steht zu verkaufen in der **Kreuzgasse Nr. 515.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in der Mühle zu Gröllwitz.

W. Schröder.

Jagd-Verpachtung.

Den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr, soll im Gasthause zu Rähpitz die Jagd-Ausübung auf der Rähpitzer Flur, ein Jagdrevier von 1200 Morgen auf 6 nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Rähpitz, den 4. December 1867.

Der Ortsvorstand. **Bühligen.**



Ein kleiner Leiterwagen, sowie Rübenschneidemaschinen sehen wieder billig zu verkaufen beim
Schmiedemeister **Scherling** in Kriegsdorf.

Kleine Rittergasse Nr. 188 ist eine freundliche Wohnung nebst Zubehör zu vermieten und Neujahr beziehbar.

Ein großes freundliches Familienlois, von drei Stuben, zwei Kammern, Küche und allem Zubehör, ist versetzungshalber zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Dom Nr. 234.**

Bekanntmachung.

Zur Beachtung der im Amtsbezirk Lützen wohnenden Viehhalter, erlaube ich mir einen Auszug der Gründe des in meiner Prozeßsache mit dem Deconom **Eduard Passchke** hier ergangenen Erkenntnisses zur Kenntniß zu bringen.

Deutet man hiernach den Sinn der Worte des Privilegii, welches man mit dem ersten Richter als vollständig nachgewiesen ansehen muß, daß er, (der Vorbesitzer Heintze) seine Erben, Nachkommen und **Besitzer** berührter Feldmeißerei dieselbe **aufs Beste als es nimmer sein kann, nutzen** und das Abdecken in unserem Amte Lützen, **ohne einzigen Eintrag zu weit es daselbst Herkommens, allein** zu gebrauchen haben möge" so ergeben schon die Worte:

"aufs Beste zc. zu benutzen"

und

"ohne einzigen Eintrag".

daß das Privilegium einen ausgedehnteren Umfang hat haben sollen. Uebrigens kann, was die Eigenschaft der Ausschließlichkeit des von dem Kläger beanspruchten Rechts betrifft, nicht bezweifelt werden, daß überhaupt jede unter der Herrschaft des sächsischen Rechts entstandene Cavillereigerechtigkeit **ein ausschließliches Zwangsrecht war**, welches jeden Anderen, außer den Caviller, von dem Erwerbe, dem Abdecken und Zerlegen gefallener und abständiger Thiere, innerhalb des bestimmten Bezirks ausschloß.

Dies ergibt die Erlebigung der im Jahre 1653 und 1657; also kurz vor Ertheilung des Privilegii, bei den gehaltenen Landes-zusammenkünften übergebenen Gebrechen.

Cod. Aug. Thl. 1 pag. 251

in §. 117, wonach mit **alleiniger** Ausnahme der Schäferbesitzer, welche die gefallenen **Schaafe** dem Caviller nicht auszuliefern brauchten, die Caviller schuldig sein sollten, das abgetriebene und kranke Vieh todt zu schlagen, solches und das gefallene Vieh abzudecken, das Aas wegzuschaffen und zu vergraben.

Dies ergibt ferner das Mandat vom 13. Mai 1780 Cap. III. §. 51.

II. Cont. Cod. Aug. I. pag. 798.

der Befehl vom 2. August 1756

I. Cont. Cod. Aug. I. pag. 843,

und das Rescript vom 20. Januar 1804

III. Cont. Cod. Aug. I. 203,

Haubolds Lehrbuch §. 364 und

Klingner Dorf- und Bauernrecht Thl. III. §. 150.

Der sächsische Caviller hatte demzufolge nicht allein die Berechtigung das gefallene und abständige Vieh sich anzueignen, sondern auch die aus sanitätspolizeilichen Rücksichten ihm auferlegte Pflicht für Wegschaffung dieser gemeinschädlichen Thiercadaver zu sorgen.

Hiernach schloß das Abdeckereigewerbe seiner Natur nach und in allen Zeiten auch wegen des nach der allgemeinen Meinung daran haftenden Makels, jede andere Concurrenz aus und war eine mit einem Zwangs- und Verbietungsrechte **gegen Jedermann** verbundene Gerechtigkeit.

Ich werde von jetzt ab jeden Contraventionsfall gegen mein Zwangs- und Bannrecht, welcher mir angezeigt wird, zur Anzeige resp. Klage bringen.

Im Uebrigen verpfeche ich Demjenigen, welcher mir Contraventions-Fälle zur Anzeige bringt, unter Verschweigung seines Namens, eine Belohnung bis zu fünf Thaler.

Lützen, den 4. December 1867.

Robert Scheibe,
Scharrichtereibesitzer.

In meinem neu gebauten Hinterhause **Hältergasse Nr. 656** sind sechs Familienlois mit Zubehör zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Tänzer, Schmiedemeister.

Von dem heutigen Tage an habe ich nur 2 Regen-Brode zu 11 Pfd. und Regen-Brode zu 5 1/2 Pfd. Zollgewicht. Da das Viertel Mehl 23 Sgr. kostet und die geehrten Familien nur höchstens 22 Pfund mit dem Selbstbacken erzielen können, so erbiere ich mich, haubackene Brode zu 11 Pfd. für 11 Sgr. 6 Pf. und Regen-Brode 5 1/2 Pfd. zu 5 Sgr. 9 Pf. zu liefern.

Friedland, früher Uebel in Döllnig, im Hofe bei dem Bäcker.

Frischen Seedorsch,

gebackne Pflaumen à Pfd. 2 Sgr. und 2 1/2 Sgr. empfiehlt

Gustav Elbe.

Frischen Seedorsch.

echte Kieler Sproten à Pfd. 9 Sgr.

Italienische Maronen,

Rheinische Ballnüsse billigt bei

Louise Küster.

Die erste Sendung Rügenwalder Gänsebrüste ist in sehr schöner Waare eingetroffen.

Louise Küster.

Die ersten neuen Apfelsinen, amerikanische Rüsse, auch frischen Caviar und Rügenwalder Gänsebrüste empfiehlt

Gottfried Hädrich
an der Stadtkirche.

Wasserhelles Prima Solaröl

empfiehlt

M. Klingebeil, Gothardtsstraße.

Homöop. Ges. Caffee nach Dr. Arthur Luge empfing wieder

M. Klingebeil, Gothardtsstraße.

Bekanntmachung.

Zu schriftlichen Arbeiten concessionirt, beehre ich mich dem hochverehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Gesuche, Klagen, Klageninformationen in schwierigen Prozeßten, Contracte, Beschwerten, Rechnungsarbeiten zc. gegen billige Entschädigung anfertige und bitte ganz ergebenst, mich mit desfalligen Aufträgen beehren zu wollen.

Merseburg, im November 1867.

Siegel, Privat-Secretär
Braubhof Nr. 231.

Zwickauer Steinkohlen,

zur Stubenseuerung à berl. Scheffel 7 Sgr.

Westphäl. Schmiedekohlen,

à Wispel 8 1/2 Thlr., empfiehlt

C. F. Meister,
Gothardtsstraße.

Der Malz-Branntwein (eisenhaltig) aus der

Fabrik von **Robert Freygang** in Leipzig besitzt die großen Vorzüge, daß er vermöge seiner ernährenden und stärkenden Bestandtheile: **Eisen, Malz, Zucker** und Pflanzenbitterstoff **gesünder** und **da das Quart nur 6 Sgr. kostet, auch billiger** als andere Branntweinsorten ist; dabei hat er einen lieblichen Geschmack und hinterläßt nach dem Genuß keinen Nachgeruch.

Derselbe wird vom **Prof. Dr. Bock** und von der **medizinischen Gesellschaft** in Leipzig empfohlen und befindet sich Lager davon bei **C. S. Schultze sen. & Sohn,** Hofmarkt.

Öffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die **Brust-Bonbons** des Hoflieferanten **Franz Stollwerk** in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir fast alle Nachtruhe raubte und keinem der angewandten Mittel weichen wollte, verließ mich, nachdem ich einige Tage die **Stollwerk'schen Brust-Bonbons** gebraucht; schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg.

Johann Forrenz.

Man findet die **Stollwerk'schen Brust-Bonbons**, das Packet mit Gebrauchsanweisung zu 4 Sgr., in **Merseburg** bei **F. U. Voigt**, in **Halle** bei **C. F. Wäntsch**, in **Schkeuditz** bei **L. Bierende**, in **Weissenfels** bei **C. F. Zimmermann.**

Aachen-Mastricher Eisenbahn.

Die rückständigen Zinscoupons der Prioritäts-Obligationen erster und zweiter Emission vom 2. Januar 1861 bis 30. Juni 1867 bitte ich mir zum Umtausch in 5% Obligationen dritter Emission zugehen zu lassen.

Der Werth einzelner Coupons wird nach Umwicklung dieses Geschäftes pro Rata von mir ausgezahlt.

Merseburg, im December 1867.

Friedrich Schultze,
Bankgeschäft.

Theerseife, von **Bergmann & Co.** in Paris, unreinigkeiten empfiehlt à Stück 5 Sgr. **Gustav Lotz** und **S. F. Grius** in Merseburg, die Apotheken zu **Lauchstädt, Dürrenberg** und **Schaffstädt.**

Steffens

Volkskalender für 1868, mit Beiträgen der beliebtesten Schriftsteller, 8 Stahlstichen und 4 Holzstichen ist für 12 1/2 Sgr. in allen Buchhandlungen vorräthig in Merseburg bei **Fr. Stollberg.**

Die Buchhandlung von Friedr. Stollberg in Merseburg

empfeht Behufs **Auswahl zu Weihnachtsgeschenken** ihr reichhaltiges Lager von Werken aus allen Zweigen der Literatur, **Klassiker, Gedichtsammlungen, Erbauungsschriften, Wörterbücher, Fachwerke, Atlanten, Bilderwerke, Jugendschriften** zu den billigsten Preisen, **Kalender** &c. und ist gern bereit zur Auswahl zu senden, wo es gewünscht wird.

Die Kurzwaarenhandlung

von
C. W. Hellwig,
Markt- und Rossmarkt Ecke,
empfeht ihr gut fortirtes Lager in allen Neuheiten.

In der Buchhandlung von **Fr. Stollberg** ist zu haben:
Traum einer Jungfrau. Fantasie für Pianoforte von Karl Bohm. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Wilz-Stiefeletten mit Ledersohlen,
Patent-Einlege-Sohlen,
schott. & franz. Gummischuhe bei
Gustav Lots.

Apotheker Bergmann's Eispommade

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flac. 5, 8 u. 10 Sgr. **G. Lots** und **H. F. Gries** in Merseburg, die Apotheken zu **Lauchstädt, Dürrenberg** und **Schaffstädt.**

Illustrierter Familien-Kalender des Fahrers Hinkenden Poten

auf das Jahr 1868.
10 Bogen 4°. Preis 4 Sgr.

reich illustriert, voll prächtiger Erzählungen und Schnurren, und einer köstlichen illustrierten Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten vorrätbig bei **G. Lots, H. F. Gries, G. W. Licht** und der Hauptagentur **Fr. Stollberg** in Merseburg.

Nürnberger Lebkuchen und **Celler Wachsstock** in vorzüglicher Güte bei

C. W. Hellwig,
Markt und Rossmarkt Ecke.

Für Unterleibsbruchleidende.

Briefauszüge an Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz.

„Zeit 2 Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die zwei Töpfchen Ihrer vorzüglichsten Bruchsalbe, die ich den 10. Jan. d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von neuem geboren! Vorichtshalber aber bitte ich Sie noch um 2 Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen.“ —
Treptow an der Rega, Pommern, den 27. Febr. 1867.

G. G., Väterlehrling.

„Mit Freuden erzeige ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16-jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn verdient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Herrn Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun!“
Constanz am Bodensee, den 29. Juni 1867.

F. S.

Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends eingerieben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Pr. Ort beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger, Herisau, Kt. Appenzell, Schweiz.
NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 Sgr. ist diese Salbe auch zu beziehen durch **Hrn. Günther, z. Löwenapotheke, Jerusalemstr. 16 in Berlin.**

Echten Ruß-Del-Extract

aus der Parfümeriefabrik von **Heinrich Müller** in Leipzig, aus grünen **Ballnüssen** bereitet, durch dessen gewöhnlichen Gebrauch **das Haar**, selbst graue Haare dunkel und schön glänzend werden, empfiehlt in Flaschen à 5 und 10 Sgr. **Gustav Lots** in Merseburg.

NB. Ich bitte obiges Del nicht mit andern unter gleichem Namen angepriesenen Rußöl zu verwechseln.

Der Fabrikant.

Frankfurter Lotterie

von der Königlichen Regierung genehmigt.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc. etc.

Original-Loose werden versandt gegen Posteingahlung oder Briefmarken:

$\frac{1}{4}$ Loos à 26 Sgr. — $\frac{1}{2}$ Loos à Thlr. 1 22 Sgr.
— $\frac{1}{4}$ à Thlr. 5 15 Sgr.

Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich.
Anton Horix in Frankfurt a. M.

Originalloose 1. Classe 150. Königl. Preuss. Hannoverscher Lotterie

ganze à 4 Thlr. 10 Sgr., halbe 2 Thlr. 5 Sgr., viertel 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. offerirt und sind direct zu beziehen durch die

Königl. Preuss. Haupt-Collection von **A. Molling** in Hannover.

Glücks- und Weihnachts-Geschenk.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung von 2 Millionen 771,750 Mark.

Beginn der Ziehung am **13. December d. J.** Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Delit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen **Postvorschuss**, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen Mark **250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000, 2 à 7,500, 2 à 6,250, 4 à 5,000, 5 à 3,750, 105 à 2,500, 5 à 1,250, 125 à 1,000, 5 à 750, 145 à 500, 190 à 250, 10 à 200, 11200 à 117 Mark u. s. w.**

Gewinnelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am **11. September** schon wieder das **grosse Loos** von **127,000 Mark** auf Nr. 31,308 **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's Schwedische Zahntropfen

à Flacon 6 Sgr. echt zu haben

in Merseburg bei **Gustav Lots.**



Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die gehorsame Mittheilung, daß das zum 9. d. M. angekündigte **Symphonie-Concert**, der bis dahin noch nicht beendeten Räumung des Königl. Schloß-Salons zufolge, erst Montag den 16. d. M. e. ausgeführt werden kann. Ich erlaube mir dem kunstsinigen Publikum zu bemerken, daß es mir gelungen ist, für dies Concert ganz **auserlesene Solisten** zu gewinnen, und gebe mich der Hoffnung hin, einen **genüßreichen Abend** hien zu können.

Merseburg, den 6. December 1867.

Ludwig Buchheiser.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

F. Selle, Sattlermeister,

Breitestrasse vis à vis der alten Post,

sein Lager fertiger Reise-, Jagd- und Schulartikel, Schulrözel in Plüsch und Leder, sowie Schu-
mappen in bedeutender Auswahl.

Alle in mein Fach schlagende Stickereien werden nach den neuesten Mustern sauber und billig garnirt.

Auch empfehle ich mein Lager fertiger Pferde zum Wiegen und Fahren in allen Größen, alte
Wiegenpferde werden schnell und schön wieder aufgeputzt.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle

Jacken von 1⁵/₆ Thlr. an,

breite Cretonnes, prima Qualität,

à 7¹/₂ Sgr. pro berl. Elle.

J. Schönlicht.

Zu Julius Hammer am Markt

empfehlte sein reich assortirtes Lager von Sattler- und Täschnerwaaren eigener Fabrik, welches sich vielfach zu Weihnachtsgeschenken eignet,
als eine große Auswahl Reise- und Handkoffer, Hutschachteln, Reisetaschen in Plüsch und Leder mit und ohne Koffer, Courier-, Jagd-
und Eisenbahntaschen, Schultaschen, Mappen und Hänchen für Knaben und Mädchen, Kinder- und Damenschürzen von Leder, Hos-
enräger in allen Sorten, feine Damenober und Taschen, Portemonnaies und Cigarrenetuis, Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen u. d. m.

Schlittschuhe

in größter Auswahl mit und ohne Riemen, echt französische Gummischuhe, Stroh- und Roßhaarsohlen empfiehlt

Julius Hammer.

Zephyr-Wolle und angefangene Stickereien in den neuesten geschmackvollsten Dessins.
Fanchons, wollene Kragen und Tücher, um damit zu räumen, zu den allerbilligsten Preisen.
G. C. Senckel, Gotthardtsstraße.

Weihnachts-Ausstellung

bei

Neumarkt 869.

Anton Nägler jun.,

Neumarkt 869

Täuflinge,
angekleidete Puppen,
Puppenköpfe und
Puppengestelle,
Spielschachteln,
Baukasten
und diverse andere **Spielwaaren,**

Tisch- und Taschenmesser,
Neusilberne und Compositions - Vorlege
Ess- und Theelöffel,
Schlittschuhe,
Serpentin - Wärmsteine,
Celler Wachstock und Baumlichte,
prima Qualität französ. Gummischuhe.

Das Spielwaaren-fabrikgeschäft von

August Gözinger eröffnet den Detail-Verkauf am 6. December
führt jedoch nur eigenes Fabrikat.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein Gold- und Silberwaarenlager von Brochen, Boutons,
Armbändern, Medaillons, Ringen, Ketten und alle in mein Fach einschlagende Artikel in größter Aus-
wahl. **C. Werner am Markt.**

Juwelen, Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen angenommen.

C. Werner am Markt.

Künstliche Zähne, sowie ganze Gebisse werden in Gold, Wallroß, Gutta-Percha verfertigt und
jede daran vorkommende Reparatur sauber und schnell gemacht von

C. Werner, Goldarbeiter am Markt.

Weihnachts - Ausstellung

bei

 **GUSTAV LOTS,** 

Burgstrasse 300.

Reichhaltig sortirtes Lager von Galanterie-, Bijouterie-, Leder-, feinen Holz- und Wiener-Kurzwaaren, Meerschaum-Spitzen, Messer, Schreib- und Zeichen- Utensilien, Reisszeuge.

Alle Artikel zum Schulgebrauch empfiehlt der geneigten Beachtung ganz ergebenst

Gustav Lots.

Das Schirm- & Drechslerwaaren-Lager eigener Fabrik von **Bruno Meiling**, Burgstrasse 222,

empfehl't zu Weihnachtsgeschenken

Regenschirme in Seide, Alpacca und Köperbaumwolle, Spazierstöcke, Tabackspfeifen, echte Meerschaum-Cigarrenspitzen und Fabrikate aus plastisch-poröser Kohle, Schnupf- tabacksdosen, Kleider-, Schlüssel-, Handtuch- und Uhrhalter, Garnwinden, Knaulhalter, Stickrahmen, Wandtaschen, Necessaires, Photographie-Albuns, Brieffaschen, Cigarren- Etais, Portemonnaies, Bürsten, Feuerzeuge, meistens mit Stickereieinrichtung, Chignons- und die verschiedensten andern Kämmen, Parfümerien und Toiletten-Seifen, fertige Petschafte etc.

Das Uhrenlager

von

Franz Ilm,

135 Gotthardtsstraße vis à vis dem halben Mond 135,

empfehl't eine reiche Auswahl aller Arten von Uhren, sowie das neueste in Pariser Dalmigold-Uhrketten zu sehr billigen Preisen.

Franz Ilm, Uhrmacher.

Durch größere Einkäufe

bin ich in den Stand gesetzt, die beliebten

Cretannes in allen Farben,

von jetzt ab mit $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Berl. Elle zu verkaufen, und empfehle meine reichhaltige Auswahl in diesem Genre sowohl, als in allen andern Kleiderstoffen.

Floconné zu Jaquets von $1\frac{1}{4}$ Thlr. an.

J. Schönlicht.

Das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin

von **Philipp Gaab**, Entenplan Nr. 211.

vis à vis der Stadtkirche,

empfehl't eine reichhaltige Auswahl von eleganten Herren- und Knaben-Anzügen, Sabelocks, Heberzieher, Juppen und Schlafröcke, Damenmäntel, als Paletots mit und ohne Kragen, Häder, Jaquets und Jacken in den neuesten Stoffen und Façons, kleine Paletots, Jaquets und Jacken, und werden die nur möglichst billigsten Preise notirt.

Nur Entenplan Nr. 211 vis à vis der Stadtkirche.

Wegen des Duerfurter Marktes bleibt mein Geschäft vom 9. bis 12. December geschlossen.
Franz Dürbeck.



C. E. Künzel,

Uhrmacher



Merseburg,

empfehlst einem geehrten Publikum zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein **reichhaltiges Uhrenlager** von goldenen und silbernen **Ancre- & Cylinderuhren, Regulateuren** von allen Größen in neuestem Geschmack, in **Nussbaum- & Palisander-Gehäusen, Pariser Pendulen** in **Bronce- & Porzellangehäusen**, und **Rahmen-, Nacht-, Nipp- & Wanduhren, Reisewecker, Spieldosen**. Ganz besonders empfehle ich **Erstere** mit verschiedenen Ansichten von Merseburg, die sich zu passenden **Weihnachtsgeschenken** eignen, sowie eine schöne Auswahl **Pariser Dalmigold-Uhrketten** neuester **Dacons** auf das Beste assortirt bei **C. E. Künzel, Uhrmacher in Merseburg.**

Das Pelzwaaren- und Mützen-Magazin
von

J. G. Knauth,

St. Entenplan St.

empfehlst sein reich und wohl assortirtes Pelzwaaren-Lager in feinen und ordinären Pelzen, sowie Garnituren in **Altis, Bisam, Feh und Kamin** u. s. w.
In **Seiden-, Filz-, Stoff- und Velourhüten** täglich Zusendungen der neuesten Farben und Formen, für **Herren und Knaben**. Auch habe ich die größte Auswahl in **Filz- und Tuchschuhen, Filzpantoffeln** und **Ueberschuhen**. Alle Sorten **Einlegesohlen**, als präparirte **Gesundheits-, Filz-, Stoff-, Kopfhaar-, Kork- und Strohsohlen**.

Handschuhe in **Tuch, Stoff, Seide, Tricot, Leder** und **Pelz**, größte Auswahl und billigster Preisnotirung.

Auch die neuesten **Herren- und Knabenmützen** von **Tuch, Stoff, Plüsch** und **Pelz**, als **Bisam- und Biber-Mützen** billigst bei **J. G. Knauth.**

Shawls, Schlipse, Binden, Hosenträger, Vorhemdchen in **Wolle** und **Shirting**. Auch werden alle **Pelzfachen** reparirt und verändert, alte **Seiden-, Filz- und Stoffhüte** werden **gewaschen, gefärbt** und **modernisirt**.

Warder-, Hasen- und Kaninfelle kauft zum höchsten Preise

J. G. Knauth.

Großer Ausverkauf!!!

von **Manufactur- und Modewaaren, Entenplan Nr. 211,**
vis à vis der **Stadtkirche, 1 Treppe hoch** im **geheizten Zimmer.**

30,000 Ellen diverse Kleiderstoffe, als: **Poil de chevre, Cretonnes, Lüstre, Lama, Mohairs, Popeline, Camprics, Niggerbocker** u., desgleichen 10,000 Ellen **Thibet, Orleans, Damast, Cachemir, Gingham, Druck** u. s. w., 6000 Ellen **Barège, Musseline** u. **Mull**, 5000 Ellen **seidene** u. **halbseidene Stoffe, Schwaneboy, Flanell** und **Muttum, Moirés** zu **Damenröcken** in allen Farben, abgepaßte **Damenröcke** mit **Kanten, Barchent** u. **Bettzeuge, Futterstoffe, Shirting** und dergleichen, **wollene, halbwollene** und **baumwollene Hosenzeuge**, **seidene** und **wollene Westenstoffe, Shawls** u. **Umschlagetücher** u. **Deckentücher, Cravatten, Schlipse** u. für **Herren** und **Damen**, wie auch **Cachenez** und **Shawles**, **seidene Hals- und Taschentücher**, **leinene** und **baumwollene Taschentücher**, **wollene Hemden** und **Jacken**, **Besamentirwaaren** als: **Franzen, Spitzen, Perlbesätze**, ganze **Kleiderbesätze, Knöpfe** und viele andere Sachen.

Sämmtliche Gegenstände sollen, um damit zu räumen, bedeutend unter dem **Kostenpreise** verkauft werden, um einem geehrten Publikum in **Anbetracht** der jetzigen **Zeitverhältnisse** Gelegenheit zu geben, recht **billige Weihnachtseinkäufe** zu machen, weshalb ich **darauf aufmerksam** mache, diese **Gelegenheit** zu benutzen, da dieses nicht so leicht wieder vorkommen dürfte.

Philipp Gaab sen.,

Entenplan Nr. 211 vis à vis der Stadtkirche.

Bekanntmachung.

Es ist dem Unterzeichneten daran gelegen, sich davon Ueberzeugung zu verschaffen: ob es möglich ist, in der Nähe hiesiger Stadt einen der jetzigen Stärke des diesseitigen Regiments entsprechenden, der Lage nach geeigneten Exercierplatz von circa 800 Schritt Länge und Breite zu acquiriren, da der jetzige Exercierplatz zu dem Regiments-Übungen nicht mehr ausreicht.
Die Herren Gelbbesitzer, welche entweder einzeln oder in Verbindung mit anderen eine Ackerfläche von der oben bezeichneten Ausdehnung besitzen und geneigt sein würden, die erforderlichen Grundstücke entweder käuflich oder pachtweise zu dem beregten Zwecke herzugeben; ersuche ich daher, mir bis zum 1. Januar 1868 ihre desfallsigen Offerten versiegelt zuzuschicken, und darin unter genauer Angabe der Lage des Plans auszusprechen, welchen Kaufpreis sie event. pro Morgen verlangen, resp. unter welchen Bedingungen und auf welche Zeit sie die Grundstücke pachtweise überlassen wollen.

Merseburg, den 20. November 1867.
Freiherr von Barnekow,
Oberst und Commandeur
des Thüring. Husaren-Reg. Nr. 12.

Colporteurs

werden auf die Abgabefähigkeit des illustrierten Familien-Kalenders des **Lahrer Sinkenden Boten** aufmerksam gemacht. Unbemittelte können durch das Anbieten dieses Kalenders reichlichen annehmbaren Gewinn erzielen.

Pferde

zum Wiegen und Fahren sind in Auswahl fertig und empfehle solche zur geeigneten Abnahme; auch werden alte reparirt und aufgeputzt beim
Sattlermeister **Friedrich**,
große Kirchgasse.

Funkenburg.

Sonntag den 8. d. M., Abends 7 Uhr, Tanzchen, wozu ergeht hierdurch einladet
Brandin.

Sonntag den 8. d. M.

Tanzmusik im Rugarten.

Grassell.

Feldschlösschen.

Sonntag den 8. December, von Nachmittags 4 Uhr an, ladet zur **Tanzmusik** bei gut besetztem **Orchester** freundlichst ein
F. Bleier.
Auch giebt es frische **Pfannenkuchen**.

Krebs's Restauration.

Sonntag den 8. d. M. ladet zu Gänse- und Hasenbraten, sowie zu frischen Pfannenkuchen freundlichst ein
Friedrich Krebs.

Schlachtfest.

Montag den 9. December, früh 9 Uhr, Wellfleisch bei
Hauptmann.

Salznochen und Salzbraten

Montag den 9. d. M., von Abends 6 Uhr ab, hierzu ladet ergeht ein
S. Schimmelburg.
Gottthardtsstraße Nr. 85.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Logis im Preise von 24 — 32 Thaler wird sofort zu mietzen resp. zu beziehen gesucht. Miete wird praenumerando (vierteljährlich) bezahlt. Adressen sind in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Das junge Mädchen, welches am Sonntag Mittag ein Portemonnaie mit Geld in der Delgrube gefunden, wird gebeten, dasselbe auf der Polizei abzugeben, widrigenfalls sie gerichtlich belangt wird.

Chrenenerklärung.

Die Verläumdung, die wir der Frau des Hofmeisters Müller in Niederbeuna von ihrem Manne zu ihr gesagt hatten, nehmen wir zurück und erkennen den Hofmeister Müller als einen ordentlichen und züchtigen Mann an und haben ihn im Schiedsamte um Verzeihung gebeten.

Mamsell **Auguste Müller.**
Dienstmagd **Friederike Deubel.**

Zur gefälligen Beachtung.

Bekanntmachungen aller Art, welche für die nächsten Nummern des Kreisblatts bestimmt sind, werden bis jeden Montag und Donnerstag, spätestens Abends 5 Uhr, erbeten und sind entweder im Laden des Herrn G. Lott oder in der unterzeichneten Expedition bis dahin abzugeben, später eingehende können nicht mit Bestimmtheit auf die Aufnahme im nächsten Stück rechnen. Alle diese Bekanntmachungen müssen mit dem Namen und Character des Einfenders versehen sein, und im Fall diese in dem Inserat selbst nicht schon enthalten sind und mit abgedruckt werden sollen, sind solche in einer Ecke oder auf der Rückseite desselben anzubringen; anonym eingehende Inserate und solche, welche Beleidigungen u. enthalten, finden keine Aufnahme.
Expedition des Kreisblatts.

Durchschnitts-Marktpreise des Monats November 1867.

	tbl.	fg.	pf.		tbl.	fg.	pf.
Weizen	3	26	3	Kalbfleisch	Pfund	—	3 6
Roggen	3	4	11	Schöpfenfl.	—	—	4 6
Gerste	2	1	9	Schweinefl.	—	—	5 6
Hafer	1	8	1	Butter	—	—	10 6
Bohnen	3	20	—	Bier	Quart	—	1 —
Erbsen	2	28	9	Branntwein	—	—	6 —
Linfen	3	2	6	Heu	Centner	1	3 —
Kartoffeln	—	20	—	Stroh	Schock	7	—
Kindfleisch	Pfund	—	5 6				

Am 2. Advent (8. December) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Leuschner.	Herr Abj. Pisch.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifuss.	
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Domkirche: Nach dem Vormittagsgottesdienste findet öffentliche Communion des Gymnasiums statt. Sollten etwa andere Gemeindeglieder wünschen, sich daran zu betheiligen, so haben sie sich, da die öffentliche Beichte den Sonabend vorher, Nachmittags 2 Uhr, stattfindet, rechtzeitig zu melden.

Stadtkirche: Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahl. Hr. Pastor Heinelen.
Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.
Anmeldung.

Früh- und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Der auf den Weltausstellungen zu Dublin 1863 und zu Paris 1867 preisgekrönte

Stoughton's Magenbitter

genannt

„Menschenfreund“

von **Jodocus Nohers** in Köln einzig und allein echt fabricirt, in die ganze Flasche à 20 Sgr., die $\frac{1}{2}$ à 12 Sgr., die $\frac{1}{4}$ à 6 Sgr. in folgenden Niederlagen zu haben in **Merseburg** bei **L. Zimmermann**, in **Weissenfels** bei **Otto Secht, Ed. Spielmann**.

Attest. Meinen herzlichsten Dank für das mir an den Tag gelegte Wohlwollen, kann ich heute die Sie gewiss erfreuende Kunde hinzufügen, daß Ihr **Stoughton's Magenbitter** während der andauernden Magenverstimmung, an welcher ich während meiner Krankheit gelitten, mir sehr gute Dienste geleistet hat und ich deshalb Ihrer ojt dankbar gedacht habe.

Saus-Souci, 5. December 1855.

Lemé, königlicher General-Garten-Director.

Beste neue vollkörnige

Rheinische Wallnüsse,

in Ballen und Einzelnen billigst offerirt
Heinrich Schulze jun.,
Entenplan.

Versammlung des Gewerbevereins

Sonnabend den 7. December, Abends 8 Uhr im Rischgarten.
Tagesordnung: **Besprechung über die Neugestaltung der Sonntagschule.**

Vertrag.

Die Versammlungen sind öffentlich.
Das Directorium.

Funkenburg.

Sonntag den 8. d. M. e., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, Concert mit vollem Orchester.
Ludwig Buchheiser.

Chüringer Hof.

Sonntag den 8. d. M. e., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Concert.

NB. Die **Rußnader-Quadrille** v. Rücken werde ich in beiden Concerten zum Vortrag bringen.

Ludwig Buchheiser.

Anzeige.

Professor **Gosche** in Halle wird im Laufe dieses Winters einen Cyklus von 12 Vorlesungen über **Friedrich's des Großen literarisches Hofleben** und zwar wöchentlich jeden **Sonnabend** Nachmittags von 4 bis 5 Uhr in dem ihm gütigst überlassenen Local der Casino-Gesellschaft hieselbst halten.

Die Vorlesungen beginnen den 7. December c.

Billets zu **sämmtlichen** Vorlesungen für eine Person zu 2 Thlr., für eine Familie zu 4 Thlr., zu **einzelnen** Vorlesungen zu 10 Sgr. sind in der **Stollberg'schen** Buchhandlung zu haben.

Nächsten Sonntag als den 8. December bin ich im Hotel zur Sonne von 7½ — 10½ Uhr zu sprechen. **C. Sam.**

Liebesgeschichten. Neues aus den alten vier Bänden von Rudolph Reichenau. Leipzig, Fr. Wilh. Grunow.

Der Verfasser des so ungemein schnell und weit verbreiteten, bereits in 9. Auflage erschienenen Werkes: „Aus unsern vier Wänden“ hat uns mit dem gegenwärtigen eine Fortsetzung gegeben, welche wir mit dem bezeichnendsten Worte eine „herzige Gabe“ nennen müssen.

Wie tiefinnig, der Natur abgelauscht, mit wie feiner Beachtung der kleinsten, so anheimelnder Erscheinungen im Familienleben schreibt Reichenau, wie durch und durch hat sein Menschenkenntnis die innersten Regungen des Herzens studirt, wie annuthig schildert er die Liebe, das Wachsen ihrer Blumenknospe bis zur Zeit der Entfaltung, welcher Humor herrscht dabei. In der That, das ist ein echt deutsches Familienbuch.

Werde, wie das erste Werk, auch dieses herzige Buch ein Gemeingut aller Familien.

Urtheile

über den Kalender des Lahrer Hinkenden Boten für 1868.

„Wir haben lange keine so fesselnde Erzählung gelesen wie „Das stählerne Herz“ im Lahrer Kalender. Millionen Augen werden dadurch zu Thränen gerührt werden.“

„Die Schnurren „Der geschindelte Dackel“ und „Amerikanisches Mittel täglich 10—70 Eier von einer Henne zu erzielen“ sind jede einzelne das Geld werth, welches der Kalender kostet.“

„Die Schilderung der Weltbegebenheiten ist wieder ganz übertrrefflich.“

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins pro Monat November.

Einnahme.		Thlr.	Sgr.	Pf.
Kassenbestand vom Monat October		7358	13	8
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse		20052	26	11
Zinsen der Vorschuß-Empfänger		596	3	4
Vereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder		375	—	—
Aufgenommene Darlehne		2047	—	—
Einlagen aus der Abrechnungskasse		2092	20	9
Reservefonds		6	—	—
Insgemein		65	28	6
	Summa	32594	3	6
Ausgabe.		Thlr.	Sgr.	Pf.
Gegebene Vorschüsse		19542	—	—
Zurückgezahlte Darlehne		870	—	—
Abgehobene Einlagen		381	2	11
Gezahlte Zinsen		10	5	11
Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern		66	16	3
Reservefonds		135	28	3
Insgemein		1601	—	—
	Summa	22606	23	4
	Mithin Bestand	9987	10	2

L'hirondelle.

Novelle von Rudolph Müllner.

(Fortsetzung.)

Der Wagen rollte zwischen den Eisengittern hindurch, die als Thorweg dienten, und gelangte in den großen und geräumigen Hofraum, in dessen Mitte ein sorgfältig gepflegter, mit einem Springbrunnen geschmückter Rasenplatz das Auge durch sein frisches, saftiges Grün erfreute. Das Hauptgebäude, an welches sich, in Form getrennter Pavillons, rechts die Ställe, links die Küchengebäude anlehnten, war eines jener großen kastellanischen Bauwerke, welche die Spanier hin und wieder auf der Insel aufgeführt haben, über

dem Hauptportal erblickte man noch das steinerne Wappenschild der ursprünglichen Besitzer.

Längst des Parterregechoßes zog sich eine von Säulen getragene Veranda hin, die ein dichtes Blättergeflecht von Jasmin und wildem Wein gegen die sengenden Strahlen der Sonne schützte.

In der Veranda saß Sir Richard mit seinem Frühstück und der Lectüre der einzigen Zeitung beschäftigt, welche damals auf der Insel erschien, während auf dem Plage und vor der Thür der Küche sich einige Hausclaven beiderlei Geschlechts herumtrieben, von denen die zur persönlichen Bedienung des Herrn bestimmten eine blaue, mit Silber besetzte Livree trugen.

Beim Rollen des Wagens erhob Glanville den Kopf, und kaum hatte er einen Blick auf den Insassen desselben geworfen, so stieß er einen Freudenschrei aus.

— Mein Gott! der Capitain! — rief er aus und schloß van Borbeck, der eben den Fuß auf den Boden gesetzt, mit enthusiastischer Lebhaftigkeit in seine Arme. — Willkommen! Tausendmal willkommen auf Jamaica! Und dann wandte sich der Alte, ohne nur eine Antwort seines Gastes abzuwarten, an seine Neger, welche den Wagen und seinen Insassen mit der ihrem Stamme eigenen Neugierde betrachteten, aber zum Empfange desselben noch keine Hand gerührt hatten, bis die Stimme ihres Herrn ihnen Flügel gab.

— Aber Joe, Bill, Ben, Bob, Pompei, wo steckt Ihr denn, Ihr faulen Schlingel! Schnell, schafft das Gepäc des Herrn ins Haus!

Und dann den Capitain unter den Arm fassend, zog er ihn mit sich in das Haus und in ein mit englischem Comfort und westindischem Luxus möblirtes Zimmer!

— Noch einmal willkommen! — rief der Baronet aus. — Doppelt willkommen, da ich fast schon verzweifelte, Sie je wieder zu sehen.

— Und bald — versetzte van Borbeck — hätte ich auch heute das Vergnügen entbehren müssen, Sie zu sehen. Ich suchte den Kaufmann Glanville und war ganz und gar nicht darauf vorbereitet, denselben in Baronet Sir Richard Glanville wiederzufinden.

— Ah! richtig; — antwortete der Britte — darüber bin ich Ihnen eine Erklärung schuldig! — Als ich mich — hob er an — vor drei Jahren zu einer Reise nach England entschloß, führte ich etwas über zwanzigtausend Pfund Sterling in Banknoten und eine fast gleiche Summe in leicht realisirbaren Wechseln bei mir. Um diese Summe für den Fall, daß der Cleveland von einem uns feindlichen Schiffe genommen werden sollte, um so sicherer zu retten, beschloß ich, äußerlich eine Mittellosigkeit zur Schau zu tragen, die glücklicherweise meiner wirklichen Lebensstellung durchaus nicht entspricht. Da meine Tochter eigensinnig darauf bestand, mich zu begleiten, so mußte ich auch dieser, um meine Rolle mit Wahrscheinlichkeit durchzuführen, manches Opfer ihrer Bequemlichkeit auferlegen, namentlich konnte ich weder einen Diener für mich, noch eine Dienerin für Sie mitnehmen. Hätte ich freilich Ihren Character in Voraus gefannt, Capitain, — fuhr Sir Richard fort — so hätte ich Ihnen aus meinem Stande und aus meinen Verhältnissen kein Geheimniß gemacht. Allein, wie dem auch sei, der Kaufmann Glanville hätte nicht mehr Ihr Freund sein können, als heute der Baronet. —

Und damit drückte er dem Capitain herzlich die Hand.

— Und wie befindet sich Lady Mary? — fragte van Borbeck. — Hoffentlich werde ich das Glück haben, sie wiederzusehen.

— Meine Tochter — erwiderte der Baronet — hat einen Morgenpaziergang gemacht, von welchem ich sie jeden Augenblick zurück erwarte. . . .

Sir Richard wurde in seiner Antwort unterbrochen; die Thür öffnete sich und Miss Mary erschien, von einem großen braunen Hunde begleitet, auf der Schwelle. Bei van Borbeck's unerwartetem Anblicke erbleichte sie und unwillkürlich trat sie einen Schritt zurück.

— Willkommen, Sir, willkommen auf Jamaica! — sagte sie endlich und reichte ihm nach englischer Sitte die Hand. — Ich danke Ihnen, daß Sie uns aufgesucht haben, und wir Ihnen nun sagen können, wie glücklich uns Ihre Anwesenheit macht!

Van Borbeck führte ihre Hand an seine Lippen.

— Sie heißen mich willkommen — sagte er — und das giebt mir den Muth, auf einige Tage die Gastfreundschaft Ihres Hauses in Anspruch zu nehmen.

— Ich kann Ihnen meinerseits nur wiederholen, was mein Vater Ihnen bereits gesagt haben wird, daß unser ganzes Haus zu Ihren Diensten steht, und daß Sie uns glücklich machen, indem Sie uns Gelegenheit bieten, Ihnen die Gastfreundschaft zurückzugeben, welche Sie uns am Bord der Hirondelle einst so edelmüthig gewährt haben.

Und damit ließ sie sich in einen Fauteuil niederfallen, und der Hund von der Race jener Bluthunde, deren man sich einst in Kampfe gegen die Indianer, später zur Verfolgung flüchtiger Slaven bedient hatte, lagerte sich, den Kopf auf den Vorderpfoten ausgestreckt, zu ihren Füßen.

(Fortsetzung folgt.)